

Gemeinderäte von Copargo



Nach der afrikanischen Morgentoilette – Wasserbottich, kleine Schüssel mit Wasser füllen, „duschen“- und einem ordentlichen Frühstück, das uns wie immer unsere treue Madeleine mit dem Moped (!) in unsere Unterkunft brachte, hatten wir den ersten Termin mit dem Gemeinderat von Copargo im Bürgermeisteramt.

Eigentlich erwarteten wir, dass uns ein Auto der Gemeinde abholt, denn zu Fuß ist es doch eine beträchtliche Strecke. Wir wären nicht in Afrika, wenn es nicht eine spontane Lösung gegeben hätte. Im Klartext: rauf aufs Moped – ohne Sturzhelm und größere Möglichkeiten, sich außer am Fahrer festhalten zu können. An sich kein Problem, doch trug ich als einzige von uns vier EFB-Frauen ein langes afrikanisches Kleid, das mir das Aufsteigen auf den hohen Sozius unmöglich machte, wollte ich nicht den ausschließlich männlichen Zuschauern meine Unterwäsche präsentieren. Zur Enttäuschung der gespannten Gaffer suchte ich mir ein Gefährt mit einem niedrigeren Sitz und konnte unter Einhaltung aller Schicklichkeitsgrenzen moralisch einwandfrei das Moped besteigen.

Der stellvertretende Bürgermeister begrüßte uns, der amtierende ließ sich entschuldigen, weil er an einem Begräbnis einer Familienangehörigen teilnahm, für einen gläubigen Moslem ein absolutes Muss. Wie immer wurde die Sitzung mit der allgemeinen, gegenseitigen Lobhudelei eröffnet, danach besprachen wir den Programmablauf der nächsten Tage, natürlich nicht ohne die inzwischen von uns befürchteten Änderungen des ursprünglichen Terminplans.

Dabei klärten wir auch die für uns wichtige Frage des zukünftigen Transportes und machten deutlich, dass die Beförderung auf Mopeds eine einmalige Ausnahme gewesen sei. Das hat tatsächlich funktioniert, für die restlichen Fahrten zu unseren Projekten stand uns immer ein Wagen zur Verfügung, d.h. ein Fahrzeug, das zumindest in Benin unter dem Begriff „Auto“ geführt wird.

Benin ist in 12 Departements aufgeteilt mit insgesamt 77 Kommunen. Diese wiederum bestehen aus Arrondissements, die gegliedert sind in Städte oder städtische Distrikte. Zu „unserem“ Gemeinderat gehören die Leiter der 4 Arrondissements von Copargo (ca. 71.000 Einwohner), die die Interessen ihres Stadtteiles vertreten, einige von ihnen kennen wir schon seit Jahren.

Am nächsten Tag erfolgte ein weiteres Treffen in der kommunalen Zentrale, diesmal mit Bürgermeister Herrn Ignace Ouorou. Wir verteilten für die Mitarbeiter des Landwirtschaftsprojektes Gummistiefel und Macheten. Außerdem erhielt unser Kontaktmann Alassane einen Imkeranzug für sein Bienenprojekt.

Zum Abschluss der Sitzung übergaben wir dem Bürgermeister und den Gemeinderatsmitgliedern unsere Gastgeschenke, die sie hocheifrig entgegennahm. Wie sich später herausstellte war dies vom zeitlichen Aspekt her gesehen ein taktischer Fehler. (siehe Dezemberblatt)

Danach kehrten wir bei unserer Wirtin Madeleine ein, deren Gebäudekomplex ordentlich angewachsen ist, sie versteht ihr Geschäft. Mit der Aussicht auf ein kühles Bier und eine schmackhafte Abendmahlzeit läuteten wir den wohlverdienten Feierabend ein, wohl wissend, dass die nächsten Tage mit einem strammen Arbeitspensum ausgefüllt sein werden.

Dann hüllte uns der Zauber einer unvergleichlichen Tropennacht ein mit all ihren exotischen Düften und fremden Geräuschen, die uns das hektische Treiben zuhause so fern und unwirklich erscheinen ließen.

Und ganz leise, ganz zart glaubten wir, die geheimnisvolle, magische Stimme Afrikas zu vernehmen.

Arbeit und Ruhe gehören zusammen wie die Wurzel und die Blüte.
(Afrikanisches Sprichwort)

Renate Schiestel-Eder